

ARCHÄOLOGIE

## Sogar Spurrillen sind zu sehen

Von Johannes Puderbach, 13.01.12, 12:19h

**Im Restaurant des Schlosshotels Burghaus hängt ein Querschnitt der Römerstraße, die von Lyon nach Trier und über Dahlem nach Köln führte. Die Drainage ist immer noch intakt, was die Archäologen vor Probleme stellte.**



Das sieben Meter breite und zwei Meter hohe Bodenbild der Römerstraße hängt im Restaurant des Schlosshotels. (Bild: Puderbach)

DAHLEM-KRONENBURG Wer im Candle-Light-Restaurant des Schlosshotels Burghaus in Kronenburg ein leckeres Menü verspeist, der genießt dieses nicht nur in einem historischen Gemäuer. Denn auch der Wandschmuck ist ein ganz besonderes Zeugnis der Vergangenheit. An der Stirnseite des Saals hängt nämlich ein sieben Meter breiter und zwei Meter hoher Querschnitt der Römerstraße, die von Lyon nach Trier und über Dahlem weiter nach Köln führte. Dieses Original ist ein weltweites Unikum, denn diese Segmente aus Bodendenkmälern dürfen normalerweise nur in öffentlichen Gebäuden wie Museen oder Rathäusern aufgehängt werden. Das Schlosshotel in Kronenburg ist

weltweit das einzige Privatgebäude, in dem ein solches historisches Zeugnis gezeigt wird.

Hotelbesitzer Albert Peters kann interessierte Gästen im Restaurant auf ein Dokument des Bonner Geologen Michael Veerhoff verweisen, der berichtet, wie das Bodenbild der über 2000 Jahre alten Römerstraße nach Kronenburg kam. „Schuld“ daran hatten zwei schwere Stürme, die in der Eifel zahlreiche Bäume umlegten. Den Auftakt machte im Jahr 1990 der Orkan Wiebke.

Luftbildaufnahmen zeigten danach ganz deutlich den gewundenen Straßendamm im Bereich des Schmidheimer Forstes. Nachdem im Jahr 2007 auch noch Orkan Kyrill über die Eifelhöhen gezogen war, wurde auf weiteren Luftbildaufnahmen der historische Straßenverlauf noch deutlicher. Archäologen des Amtes für Bodendenkmalpflege nahmen daraufhin Grabungen vor. Sie ergaben eindeutig, dass es sich bei dem über 1,50 Meter hohen Damm um einen gut erhaltenen, drei Kilometer langen Abschnitt besagter Römerstraße handelt.

Die Landesregierung genehmigte das Erstellen von gerade einmal zwei Querschnitten der Dahlemer Römerstraße. Der erste Querschnitt, den Veerhoff anfertigte, befindet sich im Römisch-Germanischen Museum in Köln. Er ist meistens auf Ausstellungsreise durch Museen in ganz Europa. Und der zweite ist derjenige, der im Candle-Light-Restaurant hängt. Denn da das Schlosshotel seit zwei Jahren auch als Standesamt benutzt wird, ist es quasi eine Außenstelle der Dahlemer Gemeindeverwaltung.

Die Römerstraße in Dahlem wurde in der Zeit zwischen 15 und zwölf vor Christus gebaut. Auf dem Querschnitt ist sogar noch die Drainage zu erkennen. Da sie immer noch funktioniert, hatten die Archäologen enorme Probleme beim Herstellen des Bodenbilds. Denn der Straßenabschnitt wurde mit Kunstharz getränkt, der trocknen musste. Die Drainage aber führte immer noch Wasser, wie Hotelbesitzer Albert Peters weiß. Auf dem Bodenbild kann man noch die diversen Straßenschichten erkennen, die in den folgenden 500 Jahren angebracht wurden. Man kann deutlich sehen, wo die Räder der römischen Karren Spurrillen in die Straße gegraben haben. Beim Aufbringen der folgenden Straßenschicht wurden sie repariert. Auf den oberen 40 Zentimetern ist keine Straße mehr zu erkennen, der Farbton ist fast schwarz. Wie Peters erklärt, reichten die Wurzeln der Bäume so tief und zerstörten die obere Schicht.

Wie lange die römische Straße genutzt wurde, wissen die Archäologen nicht genau. Sie vermuten, dass bis ins späte Mittelalter Karren über die Straße rollten. Dann geriet sie in Vergessenheit. „Viele Besucher des Restaurants denken, dass es sich bei dem Bodenbild um ein modernes Kunstwerk handelt“, erzählt Peters. Wenn die Gäste die Wahrheit erfahren, seien viele ganz erstaunt.

<http://www.euskirchen-online.ksta.de/jeo/artikel.jsp?id=1326285630600>

Copyright 2012 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.